



3 DAYS

für die Pflege

weil sich's cared.

TECHHOUSE

unicorn

START-UP &
INNOVATION HUB

Vorwort

Warum „3DAYS für die Pflege“? - Weil sich's cared!

Gerade wenn es um gesellschaftsrelevante Herausforderungen geht, so sind wir überzeugt, kann mit Innovation und einem Anpacker-Mindset vieles in Bewegung kommen. Das war auch der Grund, warum wir uns dafür entschieden haben, so ein Format wie die 3DAYS zu initiieren. Unser Ziel war es bei den diesjährigen 3DAYS, von 31.01.-02.02.2023, dem Thema Pflege Raum zu geben und Start-ups, die sich schon längere Zeit mit Problemstellungen in diesem Bereich beschäftigen und bereits Lösungen entwickelt haben, die Möglichkeit zu bieten sich mit Hilfe von Expert:innen aus ihrer Zielgruppe in 3 intensiven Tagen einen echten Entwicklungssprung zu machen. Mit Open-Innovation und Co-Creation wurde so an der Weiterentwicklung der Innovationen für den Pflegebereich gearbeitet.

Die 3DAYS sind keine Eintagsfliege, gelebte Innovation heißt dranbleiben. Seit den 3DAYS ist einiges weitergegangen. Kooperationen haben sich ergeben, Prototypen werden getestet und die Start-ups entwickeln ihre Produkte mit Hochdruck weiter. Das Booklet hier soll Ihnen außerdem einen Einblick in unsere 3DAYS ermöglichen, Ihnen zeigen, was wir gemeinsam geschafft haben, welche Start-ups dabei waren und welche Wünsche und Forderungen formuliert wurden. Alles zu einem Zweck: die Bedingungen in der Pflege zu verbessern und mit Hilfe von Innovationen gesellschaftlich relevante Probleme und Herausforderungen zu meistern!

Ihre Innovationsenthusiasten

A handwritten signature in blue ink that reads "Helga Pattart-Drexler".

Helga Pattart-Drexler, M.A.

Geschäftsführung THI Techhouse GmbH

A handwritten signature in blue ink that reads "Zell Weber".

Mag. Bernhard Weber

Geschäftsführung Unicorn – Startup & Innovation Hub

Weil sich's cared



Foto: Uni Graz/ Kanizaj

Mit den 3DAYS für die Pflege wurde im UNICORN Start-up & Innovation Hub am Campus der Universität Graz die Rolle des Pflegeberufs und die Möglichkeiten diesen durch Innovation und Digitalisierung weiter zu entwickeln ins Zentrum gerückt.

Die Universität Graz bearbeitet in ihren Forschungsschwerpunkten viele Fragen, die sich mit den Herausforderungen der Pflege beschäftigen. Mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung, zum Beispiel, ist die Universität stark in Pflege-Themen involviert. Im Fach „Health Care Ethics“ gibt es eine Professur an der Universität, die Entwicklungen in der Pflege mit etwas Abstand betrachtet und sich die Frage stellt, was aus ethischer Sicht alles gemacht werden darf, wenn es medizinisch möglich ist.

Ein Schlüsselfaktor in zukünftigen Lösungen im Gesundheitsbereich ist der Nutzen und der Umgang mit Gesundheitsdaten. Sensible Daten und deren Handhabung werden im Projekt „Business Analytics and Data Science-Center (BANDAS)“ und im neu entstehenden IDea_Lab behandelt.

Die Initiative der „3DAYS für die Pflege“ schafft eine Plattform für alle Akteur:innen in diesem Sektor und ermöglicht es die Forschungskompetenz der Universität Graz in dringend notwendige Lösungen zum Wohle der Gesellschaft einzubringen.

Es freut mich, dass 12 Start-ups und über 30 Mentor:innen/Speaker:innen Teil der Initiative sind und ihre innovativen Ideen und Lösungskonzepte von der Forschungskompetenz der Universität Graz profitieren.

Dr. Peter Riedler

Rektor der Universität Graz

Wir haben uns sehr gefreut, dass die Eröffnung der 3-tägigen Veranstaltung 3DAYS für Pflege mit einem eindrücklichen Programm in der Aula der Medizinischen Universität Graz, inmitten der „Medical Science City Graz“, stattgefunden hat. Dieses Programm und die Speaker:innen aus Medizin, Pflege und von Seiten pflegender Angehörige konnten die enormen Herausforderungen in ihrem Tätigkeitsbereich darlegen, aber auch konkrete Lösungsansätze bieten. Die vielen Teilnehmer:innen der 3DAYS und deren großes Interesse haben einmal mehr unterstrichen, wie wichtig es ist, dass wir uns, aus unterschiedlichen Perspektiven und mit unterschiedlichen Rollen, allen voran Pfleger:innen, Mediziner:innen, Innovator:innen, Angehörige und vor allem die Pflegebedürftigen selbst, diesem, für unsere Gesellschaft zentralen Thema annehmen und es im Sinne einer lebenswerten Zukunft mitgestalten.



Mag.ª Birgit Hochenegger-Stoier

Vizektorin für Finanzmanagement, Recht und Digitalisierung an der Medizinischen Universität Graz



Mag.ª Caroline Schober

Vizektorin für Forschung und Internationales an der Medizinischen Universität Graz



Inhaltsverzeichnis

Zeit für die Pflege

Juliane Bogner-Strauß

Herausforderungen in der Pflege

Rudi Anschöber

Status Quo und Innovationpotentiale in der medizinischen Gesamtversorgung

Regina Roller-Wirnsberger

Neue Technologien in der Pflege

Daniela Schoberer

Zukunft der Pflege

Elisabeth Potzmann

Doch nicht

Robert Adler

Lösungsansätze für das Pflegepersonal von morgen

Romana Eichelsberger, Corina Baumann

Start-ups im Pflegebereich

Stefan Saueremann

Zeitpolster

Brainmee

Caats

Elly

HeldYn

HerzensApp

Ilvi

Instahelp

Miicare

SBS Software

Steady Sense

VitaBlick

3DAYS Mentor:innen

Human.technology Styria

3DAYS Partner:innen

06

08

09

10

11

13

14

17

18

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

34

35

Zeit für Pflege

Wer in der Pflege arbeitet, verfügt über pflegerisches und medizinisches Know-How, trägt Verantwortung und trifft Entscheidungen. Es wird Zeit - Zeit, den Pflegeberuf mit anderen Augen zu sehen. Zeit, der Pflege die Aufmerksamkeit zu schenken, die sie verdient.

Die Pflege ist eine der zentralen Fragen des 21. Jahrhunderts. Die Veränderung der Altersstruktur ist für die Pflege gleich eine doppelte Herausforderung, denn auf der einen Seite müssen weniger junge Menschen sich um mehr ältere Menschen kümmern, auf der anderen Seite gibt es immer weniger Nachwuchs für den Arbeitsmarkt. Dies ist weder ein steirisches, noch ein österreichisches Phänomen, sondern betrifft praktisch ganz Europa. Das ist auch nicht einfach delegierbar, d.h. jeder und jede wird als Teil der Gesellschaft diese Verantwortung mittragen müssen. Es braucht daher nicht nur mehr Ausbildungsplätze, sondern auch gezielten Zuzug von qualifiziertem Personal.

Darüber hinaus ist klar festzuhalten, dass wir zu wenig gesunde Lebensjahre haben. Nur durch die Weiterentwicklung vieler Faktoren wird es möglich sein, dass unser Gesundheits- und Pflegesystem fit für die Zukunft ist.

Foto: Marja Kanizaj



Klar ist aber, dass es darüber hinaus mehr Anreize braucht, um das Berufsfeld zu attraktiveren, vor allem was die Dienstplansicherheit, Planbarkeit und somit die berühmte Work-Life-Balance betrifft.

Das haben wir nicht nur mit der Erhöhung des Taschengelds für Auszubildende bereits getan! Wichtig sind auch durchlaufende Karrieremöglichkeiten und vor allem mehr Arbeitszeitanreize – mit dem Pflegepaket im Jänner haben wir in der KAGes damit begonnen.

Aktionen wie 3DAYS für die Pflege sind so wichtig, um nicht nur das Bewusstsein für die Pflege zu steigern, sondern auch, um möglichst viele Menschen in die Lösungsprozesse miteinzubinden. Je mehr sich mit dem Thema auseinandersetzen, desto mehr Ideen, Lösungsansätze und in weiterer Folge Maßnahmen wird es geben.

Es wird Zeit - Zeit, den Pflegeberuf mit anderen Augen zu sehen. Zeit, der Pflege die Aufmerksamkeit zu schenken, die sie verdient.

Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß

Landesrätin für Gesundheit, Pflege, Sport und Gesellschaft

Herausforderungen in der Pflege

Ich sehe große Herausforderungen bei der Pflege, die wir nur durch eine umfassende Aufwertung des Berufes, durch starke finanzielle Verbesserungen, ein attraktives Ausbildungsangebot, eine bundesweite Vereinheitlichung der Qualitätsstandards, eine Entbürokratisierung der Tätigkeit, eine umfassende Attraktivierung des Arbeitsplatzes inkl. der Planbarkeit der Dienstzeiten und viel mehr Mitarbeiter:innen lösen können.

Es braucht also ein breites Bündel an Maßnahmen, und genau das ist das Problem, da Politik meist Ein-Punkt-Maßnahmen setzt.

Die Pflege ist ein wunderbarer Beruf. Dies wird zu wenig sichtbar gemacht. Derzeit sprechen wir fast ausschließlich über die Mängel.

Digitalisierung kann eine sehr gute Unterstützung einer Reform sein. Hier war ich von einzelnen bei den 3DAYS präsentierten Projekten sehr angetan.

Und das ist meiner Ansicht nach auch ein wesentlicher Effekt von Veranstaltungen wie 3DAYS: Das Kennenlernen von kleinen, innovativen Ideen, die morgen schon eine große Verbesserung für das Gesamtsystem bringen können.

Daher ein großes Danke für die Veranstaltung!

Rudi Anschober

Autor und ehemaliger Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



Status Quo und Innovationspotentiale in der medizinischen Gesamtversorgung

Im Rahmen der 3DAYS beleuchtete ebenso Univ.-Prof. Dr. Regina Roller-Wirnsberger die aktuelle Situation des Pflegebereichs und gab den Teilnehmer:innen der Initiative für den Pflegebereich folgende Key-Messages mit auf den Weg:



Univ.- Prof. Dr.ⁱⁿ Regina Roller-Wirnsberger
Forschungseinheitsleiterin Altersmedizin
und lebenslange Gesundheit
Medizinische Universität Graz

- 1.** Unsere Gesellschaft unterliegt einem demografischen Wandel mit einer Zunahme älterer und multimorbider Menschen.
- 2.** Gesundheit umfasst nicht nur die Freiheit von Krankheit, sondern insbesondere Lebensqualität und ein hohes Maß an Selbstversorgungsfähigkeit und Autonomie.
- 3.** Aktuelle Versorgungsstrukturen im Gesundheitssystem sind fragmentiert und zielen nicht primär auf eine personenzentrierte Versorgung ab.
- 4.** Konzept der integrierten Versorgung ist eine der evidenzbasierten Antworten auf die aktuellen Herausforderungen. Innovative Lösungen umfassen Leistungen in unseren Versorgungsbereichen, Patientenzentrierung der Versorgungsangebote, Teamarbeit zwischen den Professionen, den Einsatz neuer Technologien bzw. neue Formen des Qualitätsmanagements in der Gesundheits- und Sozialversorgung.

Neue Technologien in der Pflege

Neue Technologien sind bereits heute ein integraler Bestandteil der Pflege und werden in Zukunft eine noch bedeutendere Rolle einnehmen. Pflegepersonen erhoffen sich dadurch eine Entlastung im Arbeitsalltag und eine Optimierung der Patientenversorgung.

Folgende Technologien könnten künftig einen Mehrwert sowohl für die Pflegepraxis als auch für die Pflegewissenschaft haben:

- Technologien zur Unterstützung einer evidenzbasierten Pflegepraxis, beispielsweise durch die Integration von evidenzbasiertem Wissen in bestehende digitale Systeme
- Technologien zur besseren intra- und interprofessionelle Vernetzung und Kommunikation
- Technologien zur Verbesserung der Patientenversorgung, deren Nutzen in experimentellen Studien bestätigt wurde
- Technologien zur Optimierung von Prozessen, wie beispielsweise Dokumentationsprozesse oder organisatorische Prozesse



Grundvoraussetzung für den Einsatz neuer Technologien sind jedoch optimierte Rahmenbedingungen in der Pflege, sodass Pflegepersonen Innovationen mit den nötigen fachlichen und praktischen Skills, selbstbestimmt und reflektiert in den Alltag integrieren können. Zu diesen Rahmenbedingungen zählen u. a. eine gute und einheitliche Ausbildung (für Diplomierte Pflegepersonen auf akademischen Niveau), eine faire ausbildungsangepasste Entlohnung sowie Weiterbildungsmöglichkeiten und damit einhergehende Aufstiegs- und Karrierechancen. Alles Maßnahmen, die auch die Attraktivität des Berufes steigern, und somit dem Personalmangel entgegenwirken könnten.

Dr.ⁱⁿ Daniela Schoberer
Senior Lecturer
Medizinische Universität Graz

Mag. Elisabeth Potzmann, Präsidentin im Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband, beleuchtet in diesem Interview mit TECHHOUSE den Pflegebereich von unterschiedlichen Perspektiven und verrät, wie eine mögliche Zukunft aussehen könnte.

Wie sehen Sie die Zukunft der Pflege?

Mag. Elisabeth Potzmann: Die Zukunft in der Pflege hat bereits begonnen. Ausbildungswege und Tätigkeitsfelder verändern sich. Spätestens seit der Pandemie herrscht eine neue Offenheit gegenüber dem Themenfeld Digitalisierung. Der Berufsverband unterstützt diese Entwicklung aktiv, etwa unter Mitwirkung im Advisory Board von einschlägigen Forschungsprojekten.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen in der Pflege?

Mag. Elisabeth Potzmann: In den nächsten zwei Jahrzehnten wird uns das Thema Personal und Skill and Grade Mix beschäftigen. Alles was zu einer Verbesserung der Personaleinsatzplanung und zur Dienstplanstabilität beiträgt ist nun hilfreich.

Was bräuchten wir in Zukunft?

Mag. Elisabeth Potzmann: Offenheit und Vertrauen in unsere Kompetenz. Getriggert durch die Pandemie herrscht in der Gesellschaft große Verunsicherung und auch eine gewisse Entsolidarisierung. Das schlägt auch im Arbeitsfeld durch. Durch Gemeinsames können wir neue Kraft entfachen.

Warum braucht es solche Initiativen wie die 3DAYS?

Mag. Elisabeth Potzmann: In einem immer dynamischeren Arbeitsalltag bleibt kaum Zeit nach Innovationen zu recherchieren. Deshalb sind solche Veranstaltungen wichtig, weil hier konzentriert Neues präsentiert wird.

Wie kann Digitalisierung dabei unterstützen?

Mag. Elisabeth Potzmann: Die Digitalisierung hat uns in der Vergangenheit bereits sehr viel Arbeitserleichterung gebracht. Das wird weiterhin passieren, was unaufhaltsam und gut ist. Allerdings birgt das auch die Gefahr einer zusätzlichen Verdichtung der Aufgaben mit sich – weil in derselben Zeit theoretisch immer mehr möglich ist. Künftig wird es eine Herausforderung sein dabei nicht den Überblick zu verlieren.

„Kaum ein Bereich in Österreich braucht so dringend frische Ideen wie das Gesundheitssystem.“



Was braucht es in der Ausbildung im Bereich Pflege?

Mag. Elisabeth Potzmann: Aus berufspolitischer Sicht braucht es eine Verlängerung der Ausbildung. Es werden immer mehr und neue Inhalte in das Studium gepackt, auch Digitalisierungsthemen, aber die Studienzeit bleibt gleich. So wird das Studium so kleinteilig, dass es immer schwerer studierbar wird.

Die meisten Prozesse im Gesundheitswesen laufen entlang der Pflege, welche das Netzwerk für alle anderen Gesundheitsberufe bereitstellt. Für diese Rolle soll die Pflege noch mehr Aufmerksamkeit entwickeln um sich ihres Stellenwertes bewusst zu werden. *#Berufsstolz*

Mag. Elisabeth Potzmann

Präsidentin im Österreichischen
Gesundheits- und Krankenpflegeverband

Doch nicht

Es ist jedes Mal dasselbe: Frau S. redet immer vom Sterben, wenn man zu ihr ins Zimmer kommt. Egal, zu welcher Uhrzeit. Ob früh, ob spät. Du kommst zu ihr und du weißt genau, was sie als Erstes sagen wird.

»Ich will STER-BEN. Ich will STER-BEN!!!«

Ich kann sie durchaus verstehen. Irgendwann mag man halt einfach nicht mehr, schätze ich. Man wird des Lebens überdrüssig.

»Sehen tu ich fast nix mehr, hören tu ich fast nix mehr, alles is hin, alles tut weh. Wann sterb' ich denn endlich? Lassts mich doch endlich STER-BEN!!«

Dann setze ich ihr eine große coole Sonnenbrille auf, einen edlen schicken Jägerhut und wir fahren gemeinsam hinaus ins Freie in den Garten.

»Ist das HERRLICH. Ist das HERR-LICH!! So eine gute, frische Luft. Mein Güte! Und die blühenden Blumen. So schön!! Und die Sonne. So warm! So angenehm. Einfach HERR-LICH!«

»Wollen Sie immer noch sterben?«

»Na jo ... Vielleicht nächste Woche.«

*Auszug aus dem Buch „Aufzeichnungen aus der Altersresidenz“
von Robert Adler.*

Der Autor, Robert Adler, schafft es in seinem Buch auf eine großartige, humorvolle und ebenso nachdenklich stimmende Weise Einblick in die tägliche Arbeit von Pflegenden zu geben. In einer Reihe von kurzen Geschichten aus seinem Alltag als Altenbetreuer erzählt er von den Bewohner:innen eines Altersheim und bringt damit die Leserschaft zum Schmunzeln und Weinen.



Robert Adler
Altenbetreuer und
Seniorenanimateur
(nebenberuflich Buchautor
und freischaffender Künstler)

ROBERT ADLER

»BITTE DAS ROLLO RUNTERLASSEN,
DAMIT DIE DREI WASCHBÄREN DRAUßEN
NICHT REINSCHAUEN KÖNNEN.«

**Aufzeichnungen aus
der Altersresidenz**



Lösungsansätze für das Pflegepersonal von morgen

Im Zuge der 3DAYS arbeiteten Corina Baumann und Stefan Ritz, Studierende des Bachelorstudienganges Gesundheits- und Krankenpflege an der FH JOANNEUM Graz, gemeinsam mit DGKP Romana Eichelsberger, BSc., MEd. an möglichen Lösungsansätzen für das Pflegepersonal von morgen zu eruieren. Folgende Ergebnisse wurden erarbeitet:

Hotellerieleistungen auf andere Berufsgruppen auslagern/einschränken

- Zur Reduktion der Leistungen von Pflegepersonen, welche auf andere Berufsgruppen ausgelagert werden können. Dies führt nicht nur zu einer Kostenreduktion, sondern auch zu Entlastung von Pflegepersonal
 - Abgabe der Leistung wie das Überziehen der Betten bzw. Ausspeisung der AHD
 - Fokus soll auf Pflegeleistungen gesetzt werden, die von Nöten sind, um Personalressourcen zu schonen
 - Stärkung der Eigenständigkeit in den verschiedenen Berufsgruppen

Digitalisierung von Pflegeleistungen

- EDV-unterstützte Erhebung von Parametern, welche direkt ins Dokumentationssystem übertragen werden können
- Thematik Robotik
 - Implementierung von Robotern zur Unterstützung von Pflegenden (Roboter auf das soziale Individuum einstellen wie z.B. Eindicken von Getränken, automatisierte Trinkprotokolle)
 - Digitales Wundmanagement (Erkennen von Länge, Breite, Tiefe von Wunden etc. mit Tablet)
- Ausbau der telefonischen Gesundheitsberatung mit pflegerischen und ärztlichen Leistungen, um Krankenhausbesuche zu vermeiden

Ressourcenorientierte Pflege

- Ressourcenförderung der Patient:innen (Dadurch Reduktion des Pflegeaufwands und damit Ausgleich des Personaldefizites)
- Interventionen, welche nicht wesentlich zum Heilungs- und Pflegeprozess beitragen reduzieren, um Fokus auf die ganzheitliche Pflege der Patient:innen zu legen
- Bessere Eingliederung der Patient:innen in die Pfllegetätigkeiten (Leistungen wie MTPS, subkutane Injektionen, Blutzuckermessung, Tracheostomapflege, Colostomapflege)



Foto: Pexels

Stärkung der Beziehung zwischen Politik und Pflege

- Anpassung der Gehaltsschemata innerhalb Österreichs
- Gleichstellung mit anderen medizinisch-technischen Berufen
- Ausbau der Ausbildungsplätze ausschließlich an Fachhochschulen
- Zur Förderung der Gleichstellung und der Professionalisierung: Auflösung der Ausbildung an den Schulen des Landes Steiermark für den gehobenen Dienst
- Attraktivierung des Berufsfeldes durch bessere Konditionen (Arbeitszeit, Bedingungen, Tätigkeiten)

Förderung von Public Health und Ausbau von Primärversorgungszentren in den Provinzregionen

- Anreizsysteme durch Weiterbildung während der Arbeitsanstellung ermöglichen
- Fokus auf Gesundheits- statt Krankenpflege, dadurch:
 - Entlastung der Krankenhäuser
 - Personalentlastung und Kapazitätenschaffung von Personal
 - Kostenreduktion der Gesundheitsausgaben
- Ausbau der Hausärzt:innen und Fachärzt:innen am Land, um unnötige Ambulanzbesuche in Spitälern zu vermeiden

Implementierung von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Professionalisierung des Berufes

- Gelebte Kultur des „Das war schon immer so“ durch Schulungen reduzieren und Personal von Wissenschaft überzeugen
- Bezugnahme von evidenzbasierter Literatur und wissenschaftlichen Studien, Übersichtsarbeiten sowie Leitlinien

Bekämpfung der Vorurteile gegenüber der Akademisierung und der Verlegung der Ausbildung in den tertiären Bildungssektor

- Schulung und Beratung von Angehörigen der Pflegeberufe

Stärkung der Eigenständigkeit der Pflege

- Pflege als modernen wie auch zukunftsorientierten Beruf anerkennen
- Bessere Zusammenarbeit mit ärztlichem Personal
 - Flache Hierarchien: Arbeiten auf Augenhöhe
 - Vernetzung mit anderen Berufsgruppen
- Erweiterung der Kompetenzen des gehobenen Dienstes durch Akademisierung
- Überdenkung des Projektes „Pflegelehre“, da diese der Professionalität und Akademisierung widerspricht.
 - Somit vier verschiedene Berufsgruppen: PA, PFA, DGKP und „ausgelernte“ Pfleger:innen



Foto: Pexels

Start-ups im Pflegebereich

Wir suchen nicht lange danach, es ist täglich sichtbar und offensichtlich: Die gewohnte Qualität in der Pflege werden wir auf Dauer nicht aufrechterhalten können – Wenn sich nicht einiges ändert. Demographischer Wandel, Personalmangel in der Pflege, Frustration im Beruf, Die geniale Lösung für das Gesamtsystem ist nicht in Sicht. Es braucht im neuen Bild viele kleine innovative Mosaiksteinchen.

„Digitalisierung“, Software und Apps sind keine Allheilmittel. Sie helfen Personen, die Information erzeugen, benötigen und verwenden. Hoher gefühlter Aufwand für digitale Dokumentation liefert derzeit für viele Personen in der Pflege wenig gefühlten Nutzen. In den täglichen Abläufen der Pflege, für die Aus- und Weiterbildung, für das bessere Verständnis des gesamten Geschehens wünschen wir uns alle optimale digitale Unterstützung an vielen Stellen.

Die bestehende digitale Landschaft unterstützt nur zu einem geringen Teil. Sowohl innerhalb einzelner Organisationen, zu den Betroffenen hin und insbesondere über Organisationsgrenzen hinweg ist viel zu tun.

Start-ups, die an der Digitalisierung in der Pflege arbeiten, leisten essenzielle Beiträge, indem sie für klar erkennbare Probleme attraktive Lösungen schaffen. Diese Lösungen miteinander und mit bestehenden digitalen Plattformen (z.B. der Gesundheitsakte ELGA) als optimales Gesamtbild aufzustellen bietet Herausforderungen. Auch das werden wir schaffen. Österreich hat die besten Voraussetzungen – motivierte, gut ausgebildete Menschen, in einem attraktiven Umfeld.



FH-Prof. DI Dr. Stefan Sauermaun

Vizekanzler FH Technikum Wien

Wer kümmert sich in Zukunft um die ältere Generation? Wer wird sich kümmern, wenn öffentliche Angebote nicht mehr ausreichen, den signifikant steigenden Bedarf zu kompensieren?

Dann sind wir als Gesellschaft gefordert, unsere Intelligenz zu nutzen und Potenziale und Bedarf neu zusammenzubringen.

Im Alter ist es wie im ganzen Leben: Wir haben Stärken und Schwächen. Meist bauen wir zuerst körperlich ab, während wir geistig noch sehr fit sind. Mit unseren kognitiven Fähigkeiten kompensieren wir so manche körperliche Schwäche. Dieses Prinzip macht sich das Zeitpolster zu Nutzen.

Zeitpolster entwickelt ein bargeldloses Entlohnungssystem

Wer heute hilft, dem wird morgen geholfen, weil er sein Zeitguthaben einlösen kann. Das Modell kann und soll bestehende Betreuungs- und Pflegesysteme der öffentlichen Hand und des Marktes ergänzen. Denn für eine Abdeckung des steigenden Bedarfs bei erodierenden familiären und nachbarschaftlichen Netzen und leeren öffentlichen Kassen werden in Zukunft vielfältigere Angebote und intelligente Ideen gebraucht.



So stärkt Zeitpolster die Stärken: Wer aktiv ist, bleibt erwiesenermaßen auch länger gesund. Für Zeitpolster-Pioniere ist das Prinzip klar und lohnend: „Jetzt habe ich Energie und Zeit, die ich später von anderen Menschen wieder annehmen kann.“ (Maria H., Helferin)

Zeitpolster gibt Menschen die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden, solange es ihnen gut geht und damit gleichzeitig für ihre eigene Zukunft vorzusorgen. Alle freiwilligen Helfer:innen bekommen ihre Stunden für später gutgeschrieben, für die Zeit, in der sie selbst einmal Hilfe benötigen.

Wie in vielen Studien belegt wurde, trägt soziales Engagement auch zur psychischen Gesundheit bei - ein Großteil der österreichweit aktiven Helfer:innen war auf der Suche nach einer sinnvollen Beschäftigung. Denn, Betreuungsleistungen lokal und kostengünstig zu erhalten, sollte für alle Menschen möglich sein. Für Betreute ohne Zeitkonto kostet die Betreuungsstunde 9 Euro. Davon wird nach Abzug der Steuern die Hälfte für die Helfer:innen in einen sogenannten Notfalltopf gelegt. Sollten die angesparten Stunden nicht durch Zeitpolsterhelfer:innen erbracht werden können, können für dieses Geld Betreuungsrechnungen anderer Institutionen bezahlt werden.

Der im Jahr 2018 in Vorarlberg gegründete österreichweite Verein ist mittlerweile in Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Niederösterreich, Oberösterreich, der Steiermark und in Wien mit gut 600 Helfenden aktiv. Dabei bewegt sich die Altersspannbreite der betreuten Personen zwischen 5 und 98 Jahren. Der Schwerpunkt liegt in der Unterstützung von älteren Menschen mit dem Ziel, pflegende Angehörige zu entlasten und Generationen zu verbinden.



Mehr Informationen:
www.zeitpolster.com

Vitalität durch ganzheitlich aktivierendes Training

Durch den starken Personalmangel in Pflege und Betreuung bleibt oft wenig Zeit für die Vorbereitung eines ganzheitlich aktivierenden Trainings. BRAINMEE ist zeitsparend und arbeitsteilig, zugleich wissenschaftlich-fachlich fundiert und praktisch erprobt. Die Daten des Trainings fließen in digitale Dokumentation und Monitoring ein. Auch die Zertifizierung als Medizinprodukt ist in Arbeit.

DIGITAAL life ist ein Spin-Off der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH. Unser Produkt BRAINMEE fördert Vitalität durch ganzheitlich aktivierendes Training und ist eine innovative App zur Aktivierung der kognitiven Leistungsfähigkeit.



Tägliches Training. Betreut oder selbstständig.

Ob zuhause, mobil mit geschulten Betreuer:innen oder in Einrichtungen und Praxen: Das tägliche Training mit BRAINMEE bereitet Freude und ist zugleich sinnstiftend und wissenschaftlich fundiert.

Jede Trainingseinheit steht unter einem bestimmten Thema (z. B. Wasser) und enthält eine Abfolge von Übungsaufgaben, welche die unterschiedlichen Sinne des Menschen anregen. Jedes Thema steht in 4 Schwierigkeitsgraden zur Verfügung. Bewegungs- und Wahrnehmungsübungen zum Aufwärmen werden gefolgt von Wissensfragen, Rechenaufgaben, Lückenwörtern und -texten, Puzzles, Bildpaaren, Fehlersuchbildern, Audiorätseln, Liedern und mehr.

BRAINMEE wurde bereits in zahlreichen Feldstudien und von Kund:innen praxiserprobt, unter anderem vom Österreichischen Roten Kreuz und LKH-Univ. Klinikum Graz.

BRAINMEE Pro bietet zusätzlich zur App eine webbasierte Software zur Dokumentation und zum Monitoring der Trainings der Klient:innen für den professionellen Einsatz.

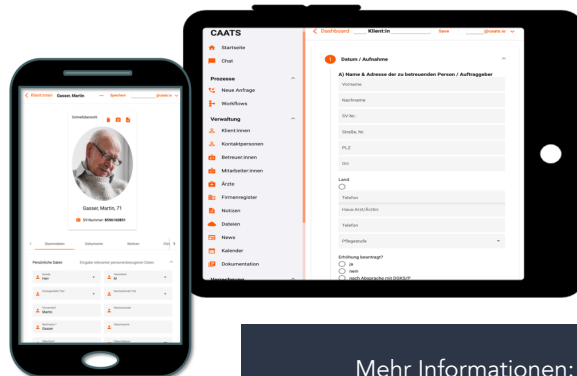
Mehr Informationen:
www.brainmee.com

Die Social Health Cloud für Pflege und Betreuung

CAATS Service GmbH ist ein innovatives Start-up, das eine digitale Plattform für den Pflege- und Betreuungsbereich entwickelt hat.

Wir setzen an den Bedürfnissen ALLER Beteiligten im Betreuungssystem an und unterstützen eine effiziente und qualitätsvolle Pflege und Betreuung im Alltag. Mit CAATS wird die Zusammenarbeit zwischen Pflegenden, Klient:innen, Angehörigen, Agenturen, Betreuer:innen und Therapeut:innen einfacher und effektiver.

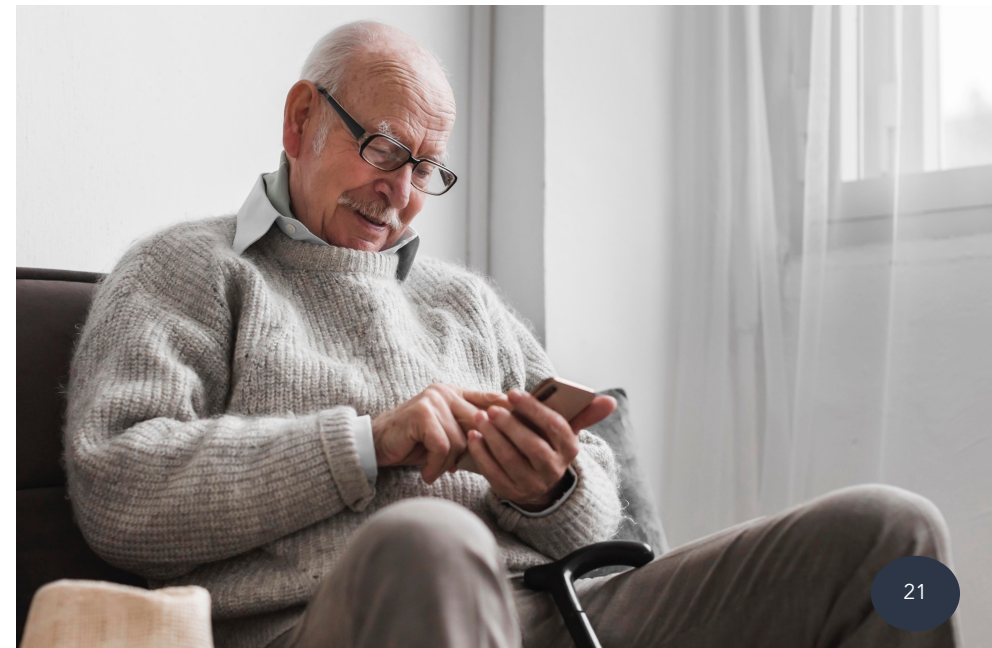
Unsere Plattform ist einfach zu bedienen und bietet Funktionen wie Klient:innenverwaltung, Dokumentenmanagement, Terminplanung, Kollaboration und Abrechnung mit offenen Schnittstellen zu ELGA (EHDS), AAL-Lösungen, Sensorsystemen, Arztsystemen mittels Standards wie FHIR, IHE und mehr.



Mehr Informationen:
www.caats.io

Unsere Lösungen sind modern, multilingual, interoperabel, telecare-fähig, AI-fähig und tragen dazu bei, Ressourcen zu sparen, die Patientensicherheit zu erhöhen, pflegende Angehörige zu unterstützen und ein längeres Leben zu Hause zu ermöglichen.

CAATS bietet Lösungen für eine bessere Zukunft im Pflegebereich. Wir freuen uns darauf, mit wichtigen Instanzen und Partnern im Pflege- und Betreuungsbereich zusammenzuarbeiten, um gemeinsam eine positive Veränderung zu bewirken.



Die digitale Pflegeunterstützung

Elly unterstützt im Pflegealltag und in der Nacht, damit mehr Zeit und Energie für die Sonnenstunden des Lebens bleiben. Durch Orientierungslichtpunkte und individuelle Benachrichtigungen der Angehörigen und Pflegepersonen sichert ELLY dein Zuhause auf mehreren Ebenen ab: ganz ohne bauliche Veränderungen oder komplizierter Technik.

Stürze sind eine der häufigsten Gründe, die zu Immobilität führen – meist ausgelöst durch eine schlechte Belichtung. Daher haben wir von Opus Novo es uns zur Aufgabe gemacht, dieses Problem anzugehen und Menschen ein Altern in Würde zu ermöglichen! Damit Angehörige wieder ruhig schlafen können und mehr Zeit für sich haben. Gleichzeitig werden zu pflegende Personen nicht in ihrer Freiheit eingeschränkt und kommen sicherer durch ihren Alltag! Elly kann nämlich alle Personen eines Haushalts durch Smartphone Apps kontaktieren und ihnen mitteilen, wenn sich eine zu pflegende Person in Bewegung setzt.

Somit hilft Elly Menschen dabei länger in ihrem gewohnten Zuhause leben zu können. Durch die intelligente Lichtlösung wird die Sturzgefahr stark reduziert. Ein System wie ELLY ermöglicht es, Aktivitäten des täglichen Lebens noch leichter umzusetzen.



HeldYn revolutioniert den Zugang zu Pflege und Therapie daheim

Wir entwickelten die Plattform zur schnellen und einfachen Buchung von hochqualitativen Pflege- und Therapieleistungen im eigenen zuhause. Kund:innen buchen schnell und unbürokratisch - die Leistung wird ausschließlich durch top qualifizierte Diplompfleger:innen, Physio- und Ergotherapeut:innen oder Personenbetreuer:innen erbracht. Egal ob Unterstützung bei der Körperpflege, Infusionstherapie, Wundversorgung oder Physiotherapie nach Sturz etc. – unser Ziel ist es so schnell wie möglich bei den Kund:innen zu sein. Weiters können Sie sich über HeldYn die genaue Uhrzeit und ob die Pflege- oder Therapieleistung von einem Mann oder eine Frau erbracht werden soll, aussuchen. Neben einer großen Portion an Einfühlungsvermögen können sich Kund:innen sicher sein verstanden zu werden.

Zusätzlich bieten wir Erlebnisse für pflegebedürftige Menschen an, um ihnen eine unkomplizierte Teilnahme am sozialen Leben zu ermöglichen. Wir sind da - sichern die pflegerische Versorgung und eine hochwertige soziale Interaktion, die uns ebenso wichtig ist. Wir kümmern uns um den Transport und begleiten Sie wieder nach Hause.

Mehr Informationen:
www.heldyn.com

Wir halten Pflegekräfte im Beruf, empowern Freiberuflichkeit und bieten ein komplett neues Arbeitsmodell

Diplompfleger:innen unterstützen wir auf ihren Weg in die Freiberuflichkeit rund um das Thema Steuern und Versicherungen. HeldYn stellt das Kundennetzwerk, Marketing und übernimmt die Rechnungslegung und administrative Abwicklung.



Wir Gründerinnen sind selbst diplomierte Krankenpfleger:innen und wissen durch unsere langjährige Erfahrung im Gesundheitssystem um die Bedürfnisse und Nöte von pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen.

Gemeinsam gestalten wir die Pflege der Zukunft

Der derzeitige Pflegenotstand ist durch einen enormen Mangel an Ressourcen und Personal entstanden. Die Situation wird sogar noch schlimmer, da nach der Pandemie über 50 % der Pfleger:innen über einen Berufswechsel nachdenkt.

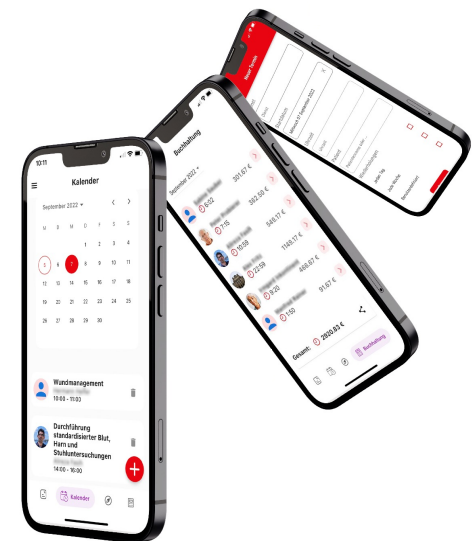
Mit dem Ökosystem der HerzensApp tragen wir einen wesentlichen Teil zur Bekämpfung des herrschenden Pflegenotstand in Österreich bei, indem wir den Pflegeberuf durch Prozess-Innovation und Digitalisierung revolutionieren.

Unser Ansatz mit der HerzensApp ist, mithilfe von digitalen Helferlein (Tools) Pfleger:innen bei ihrer Arbeit so zu unterstützen, dass Tätigkeiten vereinfacht werden, dass die Pfleger:innen sich wieder rein auf das Pflegen konzentrieren können. Durch Zeitersparnis bei Tätigkeiten, von denen die Klient:innen nicht unmittelbar betroffen sind, erhoffen wir, dass wieder mehr Zeit den Klient:innen gewidmet wird.

Mit der HerzensApp helfen wir selbständigen Pfleger:innen im mobilen Dienst dabei, selbstbestimmter und effizienter zu arbeiten. Unsere Tools reichen von der Pflegedokumentation, Klient:innen-Management, Kalender, Chat, Buchhaltung bis zur Rechnungslegung.

Dabei verwenden wir Cutting-Edge-Technologien wie Speech-to-Text und Künstliche Intelligenz. Unsere Software ist sowohl für iOS als auch für Android verfügbar.

Mehr Informationen:
www.herzens.app



Smart Health Solutions

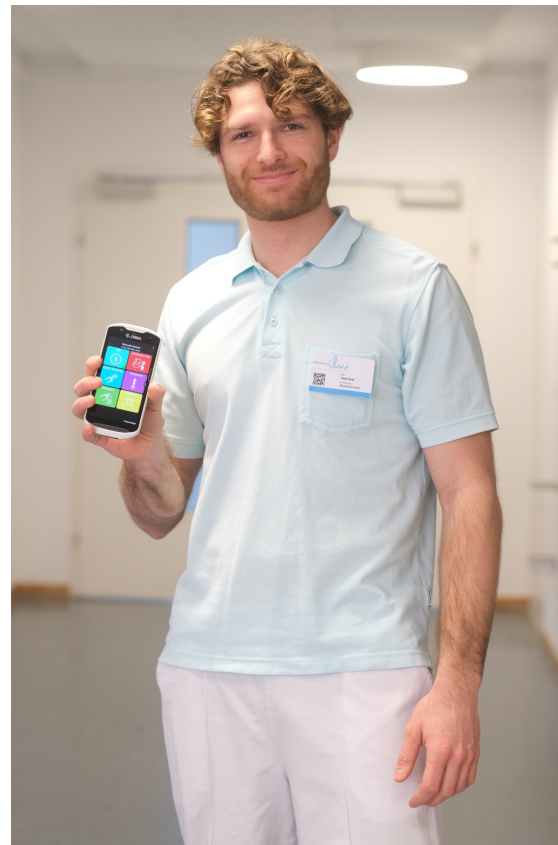
Die ilvi GmbH ist ein österreichisches IT-Unternehmen, das sich auf die Entwicklung von flexiblen, medizintechnisch zertifizierten Softwarelösungen für den Gesundheitsbereich spezialisiert hat. Durch die digitale Optimierung von Dokumentations- und Arbeitsprozessen in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und im Home-Care-Bereich wird das medizinische Personal entlastet und die Gesundheitsversorgung der Zukunft durch Prozesssicherheit und Kosteneffizienz sichergestellt.

Mit der mobilen Softwarelösung ilviCLINIC erfolgt sowohl die Benutzerauthentifizierung als auch die Patientenidentifikation und die anschließende Dokumentation von Vitalwerten, Biometrie, Ernährungsprotokoll, Ein- und Ausfuhr sowie die Wundbilddokumentation direkt am Point of Care, wodurch Erfassungszeiten reduziert werden.

Mit nur einem Klick landen die erfassten Daten an der richtigen Stelle im gewünschten Zielsystem. Daten sind sofort abrufbar, Transportwege entfallen und das Personal hat mehr Zeit. Die individuell konfigurierbare Software ist an die Bedürfnisse des Einsatzortes flexibel anpassbar und erlaubt die Integration von Drittanwendungen.

Durch die Digitalisierung der Datenerfassung wird gleichzeitig die Fehlerquote drastisch gesenkt, was zu einer Steigerung der Patientensicherheit führt.

Mehr Informationen:
www.ilvi.io



„Wie geht's dir?“

Diese Frage beantworten wir meistens mit **„Gut, danke“**.

Doch eigentlich geht es jedem 3. Menschen in Europa mental gar nicht gut (WHO, 2017).

Wir haben Instahelp, die Plattform für mentale Gesundheit, im Jahr 2015 mit der Vision gegründet, die Lebensqualität von Personen durch vereinfachten Zugang zu psychologischer Beratung online zu steigern. Mit Instahelp schaffen wir dadurch ein ergänzendes Angebot zum bestehenden Beratungsangebot vor Ort.



Das niederschwellige Angebot für psychologische Beratung hält Pflegebedürftige, Pflegendе und Angehörige mental gesund und der digitale Zugang ermöglicht es auch bewegungseingeschränkten Personen, professionelle psychologische Unterstützung zu erhalten. Bei Instahelp können Personen online mit erfahrenen Psycholog:innen über Video-/Audio-Telefonie oder im Text-Chat über ihre Themen, Anliegen und Emotionen sprechen – bequem von zu Hause aus und auch abends und am Wochenende.

Mehr Informationen:
www.instahelp.me

MiiCare ist eine KI-basierte Lösung, die die häusliche Umgebung in einen sichereren Ort für ältere Menschen verwandeln soll und mit ihren Angehörigen in Verbindung bleiben. Wir sind ein Team von leidenschaftlichen Menschen, die sich zusammengeschlossen haben, um die Probleme anzugehen, die sich aus einem massiven gesellschaftlichen Wandel ergeben - dem Silver Tsunami. Es wird erwartet, dass sich die Zahl der Menschen im Alter von 80 Jahren oder älter bis 2050 verdreifachen wird. MiiCare begegnet dem zunehmenden Druck auf die Gesundheitssysteme, indem es die Pflege von der kurativen zur präventiven Versorgung umstellt. Monica, unsere KI-gestützte digitale Pflegekraft, nutzt eine Kombination aus Biosensorik, Stimme und KI, um die physische Umgebung, physiologische Daten und das psychosoziale Wohlbefinden des Nutzers zu verstehen. Sie ist dann in der Lage, mit dem Nutzer zu interagieren, Erkenntnisse zu gewinnen, ihn zu erinnern und Inhalte und Therapien zu liefern, die auf die Bedingungen und den Alltag des älteren Menschen zugeschnitten sind. Diese Erkenntnisse werden dann auch in Form einer mobilen App und eines Dashboards zur Verfügung gestellt, die von Ärzten, Hausärzten, Pflegepersonal und Familienmitgliedern genutzt werden.

Die innovative Lösung von MiiCare bietet einen nachhaltigen und kosteneffizienten Ansatz für die Pflege, von dem ältere Erwachsene, Familien, Pflegekräfte und Pflegeanbieter gleichermaßen profitieren. Wie unsere Arbeit mit unseren Kunden (darunter 4 NHS-Organisationen, 19 lokale Behörden und 10 private Pflegedienstleister) gezeigt hat, hat unsere Lösung in den folgenden Bereichen eine beschleunigte Wirkung:

- Bekämpfung der sozialen Isolation
- Senkung der Kosten für die Pflege
- Ermöglichung eines längeren unabhängigen Lebens zu Hause
- Beschleunigung der Reaktion auf Notfälle
- Vorhersage und Vermeidung von Stürzen
- Unterstützung virtueller Stationen und des D2A-Pfads (discharge to assess)

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, durch Innovation einen gesellschaftlichen Wandel herbeizuführen und bis 2030 1 Milliarde Menschenleben verändern.

Mehr Informationen:
www.miicare.co.uk

Medikationsmanagement in der Hauskrankenpflege

Wir, die SBS Software, entwickeln derzeit eine Softwarelösung zur Unterstützung bei der Organisation der Medikation in der mobilen bzw. häuslichen Pflege. Gemeinsam mit unserem Partner, einem österreichischen Blistercenter, wollen wir einen Service anbieten, der den äußerst kritischen Prozess der Erstellung von patientenspezifischen Medikamenten Wochendosettes vereinfacht und automatisiert.

In den meisten Pflegeorganisationen gestaltet sich der Prozess so, dass der Medikationsplan und Rezepte von Ärzt:innen geholt und physisch in die Kundenmappe bei den Klient:innen vor Ort hinterlegt werden. Nachdem die Medikamente bei der Apotheke organisiert wurden und bei den Kund:innen vor Ort verfügbar sind, werden die Medikamente in die Wochendosettes von der Pflegeperson manuell einsortiert.



Wir möchten diese manuellen Tätigkeiten und den gesamten Organisationsprozess inklusive Medikationsplan, automatisieren und digitalisieren und damit die Erstellung des Wochendosettes mithilfe der patientenindividuellen Verblisterung ermöglichen. Die Hauskrankenpflege wird durch einen digitalen Prozess unterstützt werden, um bestmöglich die Mehrwerte der Zeitersparnis, Organisation und Sicherheit zu erreichen.

Durch das nicht händische Einsortieren könnten im Durchschnitt etwa 10 min pro Klient:in und Woche für andere Tätigkeiten ermöglicht werden. Bei einer Pflegeorganisation mit 15 diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen wäre das etwa ein Zeitpotenzial von einem Vollzeitäquivalent pro Jahr.

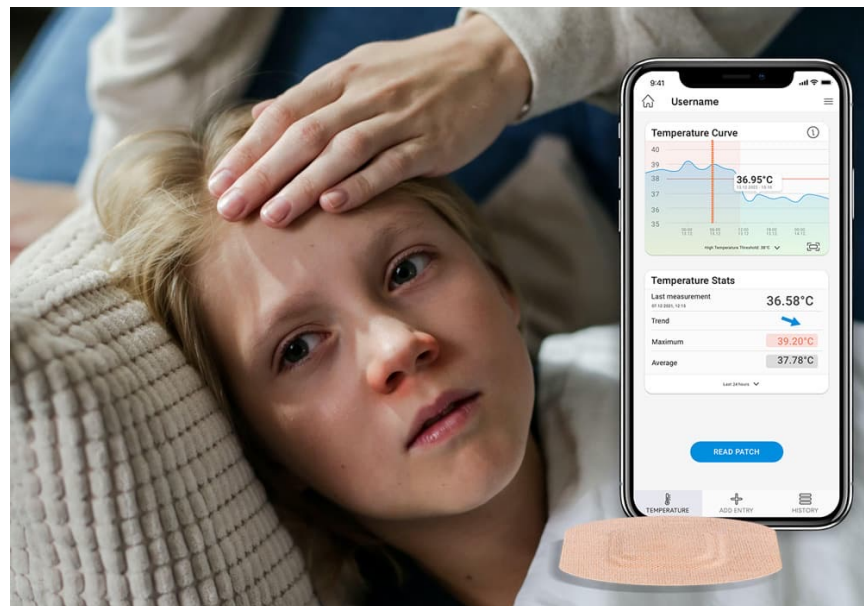


Zusätzlich wird auch die Sicherheit 1:100 bei der händischen Einsortierung die Sicherheit auf 1:3.000.000 durch die maschinelle Verblisterung erhöht.

Mehr Informationen:
www.sbsinnovate.com

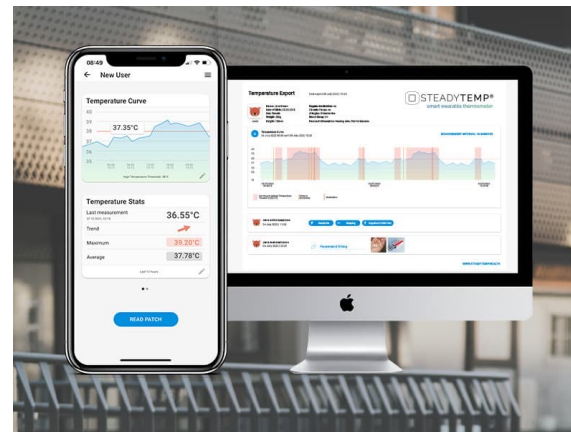
Die Revolution der Temperaturmessung

Eine Technologie, viele Märkte: Unsere Technologie wird in verschiedenen Märkten eingesetzt: In der femTech-Branche zur Ovulationserkennung und im MedTech-Bereich u.a. zur Früherkennung von Infektionen. Unsere Daten tragen dazu bei, Leben zu schaffen und zu retten. Unsere Mission ist es, führend auf dem Gebiet der medizinischen Diagnostik zu werden, indem wir das Potenzial der Sensortechnologie in Medizin, Gesundheitswesen und Industrie nutzen.



Das Produkt

STEADYTEMP ist ein smartes Thermometer bestehend aus Haut Patch & mobiler App. Das Patch misst Körpertemperatur bis zu 7 Tage lang in regelmäßigen Zeitintervallen und überträgt die Daten via NFC auf ein Handheld Device. Temperaturdaten werden in Form einer Temperaturkurve dargestellt und helfen medizinischem Personal, tägliche Routinen zu optimieren und zu automatisieren, Diagnosen zu unterstützen und Fiebertypen zu erkennen. Als "open system" kann STEADYTEMP in beliebige POC-Lösung integriert und implementiert werden, wie beispielsweise ilviCLINIC.



Mehr Informationen:
www.steadysense.at

Virtuelle Ausflüge für Senior:innen mit eingeschränkter Mobilität

VitaBlick setzt virtuelle Reisen (360°-Videos) in Pflege-Organisationen ein, damit Menschen mit eingeschränkter Mobilität mittels spezieller VR-Brillen (Virtuelle Realität) besondere Orte aus ihrer Vergangenheit wieder erleben können. Die Lösung erlaubt eine qualitativ hochwertige Seniorenbetreuung, die einfach in der Handhabung und sowohl in der Einzel- als auch in der Gruppenanwendung mobil einsetzbar ist.

Die eigens auf die Zielgruppe der Senior:innen ausgerichteten „Ausflüge“ werden in den Kategorien Entspannung, Kultur, Natur, Religion und Tierreich angeboten. Durch die VR-Brillen und das dadurch entstehende Gefühl, als wäre man wieder tatsächlich am jeweiligen Ort, erleben Menschen während der Einheiten wieder hautnah Emotionen und wiedererweckte Erinnerungen von mittlerweile mehr als 100 besonderen Orten aus ihrer Vergangenheit.

Mehr Informationen:
www.vitablick.at



Foto: Konstantin Schätz

VitaBlick kann im Pflegebereich ergänzend zu realen Ausflügen angewendet werden und stellt nicht nur eine wertvolle Kommunikationsgrundlage dar, sondern ist vor allem für die Biographiearbeit ein praktisch anzuwendendes Hilfsmittel. Besonders in palliativen Betreuungs- und Pflegesituationen, in denen ein Verlassen des eigenen Bettes nicht mehr möglich ist, kann für diese Menschen mit VitaBlick ein gemeinsames Erlebnis mit deren Angehörigen, Freund:innen und Bekannten geschaffen werden.

3DAYS Mentor:innen



Ich bin Gründer von eHealth Lösungen im Gesundheits- und Sozialbereich, vor allem für Pflege im intra- und extramuralen Bereich.

Mag. Herwig Loidl, MBA MSc



Ich habe 15 Jahre als Anästhesieschwester, also in der klinischen Pflege und 3 Jahre im Pflegeheim, also der dezentralen Pflege gearbeitet.

Martina Aubel, BA



Meine Expertise umfasst Healthcare- und Med-Tech-Innovationen.

Simon Werba



Ich bin Experte für die Schnittstelle Healthcare/Digital Learning/Research.

Ing. Benjamin Roszipal, BSc, RN



Ich bin Experte für Medizinprodukte / Regulatorische Zulassung / Marktanalyse- und Eintritt.

Dipl.-Ing. Tibor Zechmeister, BSc



Ich bin Experte für digitale Transformation und Management Beratung für Unternehmen.

Ing. Andreas Purkarthofer, MBA

3DAYS Mentor:innen



Ich bin Expertin für die aktive Einbindung der Bedürfnisse von Nutzer:innen in die Entwicklung digitalen Tools in der Betreuung und Pflege.

Kerstin Löffler, M.A.



Ich bin Expertin in der Pflege.

Mag. (FH) Klaudia Köck-Schreiner



Ich bin Gestalterin für die pflegerische Betreuung und Versorgung von Menschen mit Behinderung und arbeite mit multiprofessionellen Teams an optimalen und individuellen Lösungen für Betroffene.

Dr. Sonja Savic, MSc, MSc, MBA



Ich bin Experte für eHealth, IT-Standards, wissensbasierte Systeme, QMS im Gesundheitsbereich und Medizintechnik.

FH-Prof. DI Dr. Stefan Sauer



Ich bin Experte für Partizipation.

Mag. Kurt Feldhofer



Ich zähle zu den Expert:innen für Anwendungen im Extended Reality-Bereich.

DI Markus Karlseder, MA

3DAYS Mentor:innen



Ich bin Experte für Unternehmensstrategie und Vertrieb.

Mag. Christoph Ull



Ich bin Expertin für Gesundheits- und Krankenpflege.

Verena Kollmann



Ich bin Experte für den Unternehmensaufbau von Tech-Start-ups.

Daniel Kofler



Ich bin Experte für Finanzen und Förderungen.

Ing. Mag. Heribert Strasser



Ich bin Experte für Entrepreneurship.

Dr. Juan Mejia



Ich bin Expertin in der Pflegepädagogik.

DGKP Romana Eichelsberger, BSc., MEd.

Human.technology Styria

Der steirische Humantechologie-Cluster (Human.technology Styria / HTS) ist ein Brückenbauer zwischen Forschung, Entwicklung und Wirtschaft innerhalb der Life Science Branche. Wir vernetzen, schaffen Synergien, entwickeln neue Partnerschaften und ermöglichen innovativen Lösungen den erfolgreichen Eintritt in den Markt. Der Cluster zählt aktuell rund 150 international erfolgreiche Mitgliedsunternehmen aus den Bereichen Wirtschaft, Forschung und Gesundheitsdienstleistungen - darunter Großunternehmen wie VTU, Payer, Roche diagnostics und ZETA, Bildungs- und Forschungseinrichtungen wie die MedUni Graz und Joanneum Research sowie Gesundheitsdienstleister wie etwa die KAGes, die SANLAS Holding und die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz. Als Humantechologie-Cluster unterstützen wir Ideen, Projekte und Unternehmen, die der Gesundheit des Menschen dienen. Dazu gehören gerade auch solche Technologien, die älteren und hilfsbedürftigen Menschen ein sicheres und gesundes Leben ermöglichen, im Idealfall selbstbestimmt und in den eigenen vier Wänden. Daher haben wir uns auch aktiv an der Entwicklung des „Leichter-Leben-Raums“ im Haus Ester beteiligt. Gemeinsam mit den Geriatrischen Gesundheitszentren Graz wurde hier ein Showroom geschaffen, in dem solche Technologien einfach und niederschwellig ausprobiert werden können. So möchten wir zur auch zur Entlastung des pflegenden Umfelds beitragen, von den Angehörigen bis hin zu den Pflegedienstleistenden. Sehr gerne unterstützen wir auch die „3DAYS für die Pflege“, denn sie sind eine wichtige Plattform, auf das Thema Pflege offen, vernetzt und ohne Scheuklappen diskutiert und um viele frischen Ideen bereichert wird.

Mag. Lejla Pock

CEO, Human.technology Styria GmbH





Ein großes DANKE gebührt all jene, die unsere Initiative unterstützt haben. Ohne die Partner:innen, Mentor:innen und vielen Expert:innen und Helferleins wäre so etwas nicht möglich. Wir sind unglaublich dankbar für den Zuspruch, den wir erhalten haben!

TECHHOUSE

unicorn





THI TECHHOUSE GmbH

Siebensterngasse 31
1070 Wien
office@tech-house.io
www.tech-house.io

UNICORN Start-up & Innovation Hub

Schubertstraße 6a
8010 Graz
office@unicorn-graz.at
www.unicorn-graz.at